

BVPS-Fachtagung „Das alles und noch viel mehr...“

BBW Leipzig
Knautnaundorfer Str. 4
04249 Leipzig

[Anfahrt](#)

28. SEPTEMBER 2022

14.00 Uhr **Grußworte**

14.45 Uhr **Vortrag mit Diskussion**

Auffälligkeiten des Verhaltens und Erlebens im Feld Arbeit und Beruf - die große Herausforderung

Prof. Dr. Roland Stein, Universität Würzburg, Institut für Sonderpädagogik - Pädagogik bei Verhaltensstörungen

Auffälligkeiten des Verhaltens und Erlebens bei jungen Menschen sind sehr weit verbreitet. Sie weisen ein großes inhaltliches Spektrum auf: von Aggressivität und Gewalt über ADHS bis hin zu internalisierenden Problematiken wie Ängsten, Depressivität, Abhängigkeit und Sucht oder Suizidalität.

Ein weiteres Spektrum ergibt sich im Hinblick auf die „Tiefe“: von alltäglichen kleinen „Störungen“, die zugleich enorm herausfordernd sein können, bis hin zu tiefreichenden Beeinträchtigungen, wie sie, über psychische Belastungen hinaus, auch als ausgeprägte psychische Störungen beschrieben werden.

Aufgrund dieser Bandbreite sind Pauschallösungen für die pädagogische Arbeit nicht möglich und sinnvoll, auch wenn sie verbreitet, etwa in der Ratgeberliteratur, angeboten werden. Wichtig ist ein differenzierter Blick auf diese Belastungen. Sie ergeben sich nicht nur aus der Persönlichkeit der jungen Menschen heraus, sondern auch aus den Situationen und Anforderungen, in denen sie sich wiederfinden. Aus diesem Grund folgt der Vortrag einem interaktionistischen Verständnis, indem davon ausgegangen wird, dass sich Auffälligkeiten des Verhaltens und Erlebens immer aus der Interaktion eines Menschen, so wie sie oder er ist, und den jeweiligen situativen Herausforderungen ergeben, so wie sie sind.

Aus einer solchen Perspektive heraus kann man ein weites Portfolio von Ansatzpunkten für pädagogisches Handeln gewinnen - im Sinne der „Prävention“ von Störungen, aber auch in Hinsicht der „Intervention“ - nämlich dann, wenn (massive) Problematiken konkret auftreten. Dieser Blickwinkel wird im Vortrag eröffnet und diskutiert, unter Bezug auf konkrete Ansatzpunkte und Möglichkeiten des eigenen pädagogischen Handelns und Arbeitens. Dabei wird ebenso berücksichtigt, dass zu dem „Geschäft“ der Erziehung junger Menschen auch das Risiko des Scheiterns gehört - und dass in dem Ganzen auch die Pädagog:innen nicht vergessen werden dürfen.

15.45 Uhr - 16.15 Uhr Coffeetalk

Details zu den Workshops

16.15 - 18.00 Uhr

Workshop 1

Professionsbezogene Fortbildung im Pädagog:innenberuf mithilfe der Intervisionsmethode Kollegiale Beratung

Differenzierte und neue Perspektiven sowie Lösungsansätze zu Schwierigkeiten im beruflichen Alltag gewinnen Sie zielgerichtet über regelmäßige Intervisionen mit beruflich Gleichgestellten. Die Kollegiale Beratung bietet Ihnen und Ihrer Gruppe ein Gerüst, bestehend aus festen Rollen, einem strukturierten Ablauf und Spielregeln, mit dessen Hilfe Ratsuchende einen Strauß an Ideen mitnehmen, ohne dass die Gruppe während der Beratung in Problemtrance verfällt. Ich gebe Ihnen einen Einblick in die Methodik und anhand eines Fallbeispiels aus der Gruppe erleben wir Wirkweise und Wirksamkeit der Kollegialen Beratung sowie der Kraft der Gruppe. Sie bekommen Hinweise an die Hand, worauf Sie achten sollten, wenn Sie eine eigene Gruppe gründen möchten.

Leitung: Annett Ammer-Wies, Diplom-Psychologin und Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), Psychologische Beraterin am Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung der Universität Leipzig

Workshop 2

„Förderplanung im multiprofessionellen Team effizient gestalten“

Ein Förderplan soll nicht nur seiner selbst Willen geschrieben werden. Er soll Orientierung für alle an der Förderung beteiligten Personen geben und damit deren Handlungssicherheit erhöhen. In welcher Form der Plan diese Aufgabe realisieren kann, hängt wesentlich von den Bedürfnissen derjenigen ab, die die Planung durchführen und vor allem von denen, die ihn in die Tat umsetzen. Der Workshop vermittelt neben einer kurzen theoretischen Eingrenzung des Handlungsfeldes vor allem eine praktikable und effiziente Möglichkeit, Förderpläne im multiprofessionellen Team zu entwickeln und umzusetzen. Dabei können in der praktischen Anwendung bereits individuelle Problemlagen im Team aufgegriffen und in ersten Schritten bearbeitet werden.

Leitung: Simon Däßler (Förderpädagoge, Lernsax Leipzig)

Workshop 3

Stress lass nach - mit Achtsamkeit zu Gelassenheit und Beziehungskompetenz im Berufsalltag

Menschen, die in unserer heutigen Zeit Jugendliche und junge Erwachsene pädagogisch begleiten, stehen immer wieder vor extremen emotionalen Herausforderungen. Die durch Corona noch gestiegene Beanspruchung erzeugt Stress und Anspannung und zeigt ihre Auswirkungen auf die Gesundheit, aber auch auf die Beziehungen zu Schüler:innen. Achtsamkeitsübungen bieten die Möglichkeit der Stressreduktion) und erhöhen das eigene Wohlbefinden. Über die Emotionsregulationen kommen wir auch immer wieder zu einem stimmigen Umgang mit den Schüler:innen, sowohl um im Kontakt zu bleiben, aber auch um angemessenen Grenzen zu setzen.

Im Workshop wird in das Konzept der Achtsamkeit eingeführt, Übungen durchgeführt und Möglichkeiten der Einbindung in den eigenen Arbeitsalltag vorgestellt.

„Wir können die Wellen des Lebens nicht anhalten, aber wir können lernen auf ihnen zu surfen.“ (John Kabat-Zinn)

Leitung: Susanne Krämer, Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig

Workshop 4

Schuldnerberatung - Was kann sie leisten?

Überschuldung ist ein soziales Problem, welches für Betroffene und Angehörige weitreichende Folgen haben kann. Um diese Personen zu unterstützen, gibt es Hilfsangebote, wie Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen. Doch wie läuft Schuldnerberatung eigentlich ab? Was kann sie leisten? Und wann sollte ich einen Termin vereinbaren?

Neben der Beantwortung der Fragen wird es einen ausführlichen Austausch geben, in dem gesammelte Erfahrungen besprochen und hilfreich eingesetzt werden können.

Weiterhin wird der Stellenwert von Präventionsarbeit in der Schuldnerberatung mit Hilfe des Präventionsprojektes „Schuldnerschutz mit dem Präventionsfuchs“ verdeutlicht, sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schuldnerberatungsstellen und Produktionsschulen dargestellt, um eine optimale Kooperation und Vernetzung zu ermöglichen.

Leitung: Franziska Gießler, Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberaterin, Soziale Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig

Workshop 5

Einfache Sprache in (Produktions)schulen: Wer - wo - wie

Die Sendung mit der Maus erklärt hoch komplexe Sachverhalte in Einfacher Sprache, z. B. wie eine Kernfusionsanlage funktioniert oder was Einhörner mit „Glauben und Wissen“ zu tun haben. Ist das nur was für Kinder? Wohl kaum. Sprache ebnet den Weg zu Lernen, Verstehen und Verständnis für alle, sie öffnet (oder verschließt) Welten. Wer Einfache Sprache nutzt, drückt sich möglichst klar, leicht verstehbar und eindeutig aus. Sprachliche Barrieren wie Schachtelsätze, unbekannte Wörter oder Redewendungen werden vermieden.

Nach einer kurzen Einführung in das Konzept der Einfachen Sprache (die nicht Leichte Sprache ist) diskutieren wir, wo man in Produktionsschulen schon mit Einfacher Sprache arbeitet, wo es vielleicht gut wäre, es zu tun und wie man Einfache Sprache in Produktionsschulen umsetzen kann.

Leitung: Dr. Susanne Wagner, BBW-Leipzig-Gruppe, Abteilungsleiterin Forschung und Entwicklung

Workshop 6

Traumatisierte junge Geflüchtete

Ein Trauma ist eine lebensbedrohliche Erschütterung, die bei fast jedem Menschen eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde. In unserem privaten und beruflichen Alltag begegnen wir immer wieder Jugendlichen, die in ihrem Leben traumatisierenden Erlebnissen ausgesetzt waren. In der Folge entwickeln sie eine Vielzahl von Symptomen, die manchmal schwer zu verstehen und zu deuten sind. Zusätzlich kommen Jugendliche aus Kriegsgebieten zu uns, die Grausames erlebt haben und sich in einem neuen Umfeld zurechtfinden müssen. Für traumatisierte Jugendliche sind oft schon alltägliche Situationen belastend und schwer zu bewältigen. Es kann vorkommen, dass sie auf uns nicht nachvollziehbare Weise reagieren. Betroffene brauchen vor allem einen sicheren Ort, an dem ihre Resilienz gestärkt, ihre Potentiale erkannt und gefördert sowie ihre Ressourcen aktiviert werden.

Damit pädagogische Fachkräfte mit diesen Herausforderungen umgehen können, benötigen sie Grundlagenwissen über die möglichen Folgen eines Traumas und methodische Anregungen. Dabei sind die Betreuer selbst in besonderer Weise psychischen Belastungen ausgesetzt und sollten deshalb darauf achten, ihre persönlichen Grenzen zu erkennen und zu wahren.

Leitung: Juliane Markow, Eine Welt e.V. Leipzig, Bildungsreferentin, Psychodramaleiterin und Supervisorin

Ab 19.00 Uhr

Come together mit Büfett in der Produktionsschule Leipzig

Lauchstädter Str. 20
(Elsterpassage Aufgang C)
04229 Leipzig

[Anfahrt](#)

Eine Führung durch die Produktionsschule wird angeboten.

Es begrüßt Euch das Produktionsschul-Team, BBW Leipzig

29. SEPTEMBER 2022

09.00 Uhr Vortrag mit Diskussion

Ausbildungsgarantie für Deutschland

Claudia Burkard, Bertelsmann Stiftung, Projektgruppe „Chance Ausbildung“, Gütersloh

Das „Warum“ einer Ausbildungsgarantie soll aufgezeigt werden, um dann anschließend das österreichische Modell der Ausbildungsgarantie näher zu erläutern. Präsentiert werden die Ergebnisse einer Studie, die die volkswirtschaftlichen Effekte berechnet hat, die bei einer Umsetzung der Ausbildungsgarantie nach österreichischem Vorbild in Deutschland zu erwarten sind. Desweiteren soll auf die grundsätzlichen Gelingensbedingungen einer Ausbildungsgarantie eingegangen werden. Weiter wird der aktuelle Stand der Diskussion bzw. der Umsetzung einer Ausbildungsgarantie in Deutschland benannt.

10.00 Uhr - 10.30 Uhr Coffeetalk

10.30 Uhr - 12.15 Uhr

Workshop 7

Die Zukunft des Erinnerns gestalten

Die Folgen des SED-Regimes zu thematisieren, Bezüge zur Gegenwart und insbesondere zur Lebenswelt junger Menschen herzustellen, ist Ziel des Projekts „Die Zukunft des Erinnerns gestalten“ und soll das Interesse bildungsbenachteiligter junger Menschen an DDR-Geschichte(n) fördern. Mittels moderner Bildungsformate werden Ursachen und Geschichten von Flucht und Ausreise aus der DDR und aktuelle Ursachen von Flucht und Migration veranschaulicht. Damit will das Projekt dem Umstand Rechnung tragen, dass für die Teilhabe junger Menschen an der demokratischen Gesellschaft die (digitale) Medienkompetenz sowie der Einsatz zielgruppenspezifischer Lernmethoden von großer Bedeutung sind.

Auf der Fachtagung wollen wir die entstandenen Medienformate vorstellen, über erste Rückmeldungen aus Testphasen einzelner Jugendwerkstätten in Hannover berichten und über die Möglichkeiten für Schulungen von Multiplikator:innen an Produktionsschulen informieren.

Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt der Ada-und-Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover, der Werk-statt-Schule e. V. und dem Bundesverband Produktionsschulen e. V.

Leitung: Anja Schade (freie Projektmitarbeiterin), Lydia Krause (Projektkoordination - Werk-statt-Schule e.V.)

Workshop 8

Partizipation in Ausbildung und Berufsalltag erlebbar machen - aber wie?

Ansatzpunkte für politische Bildung in der Produktionsschule

Im Workshop wollen wir gemeinsam einen Blick werfen auf den Stellenwert politischer Bildung in der alltäglichen Arbeit in Produktionsschulen: Wo hat sie bereits einen Platz? Wo gibt es Ansatzpunkte und Entwicklungsmöglichkeiten? Was sind spannende Methoden oder Zugänge? Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch, den wir - im Sinne des Themas - partizipativ und teilnahmeorientiert gestalten werden. Als Fachstelle Übergangssystem des Kompetenznetzwerks „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ gehen wir der Frage nach, inwiefern Partizipation ein Thema ist, von dem alle Beteiligten - Jugendliche genauso wie Ausbilder:innen und Lehrpersonal - gleichermaßen profitieren können.

Anni Fröhlich Zapata, Tanja Berg, Julius Linnert, Mitarbeiter:innen bei Minor-Projekt-kontor für Bildung und Forschung, Berlin

Workshop 9

Zur Methode Dilemma-Diskussion

Sie lernen die Methode der Dilemma-Diskussion als eine humane Bildungspraxis zur moralischen Verständigung kennen. Sie bringt einen "Prozess wechselseitigen Verständlichmachens voneinander abweichender Einstellungen, Eigenschaften oder Gefühle" (Peter Remmers) in Gang. Bei dieser Diskussionsform findet ein besonders fruchtbarer Austausch von Gründen und unterschiedlichsten Argumenten über Fragen des moralisch Richtigen statt. Dabei wird immer wieder zu Perspektivenwechseln eingeladen.

Die Methode zielt nicht etwa ab auf die Herstellung von moralischer Übereinstimmung, sondern bietet interessierten Bürger:innen ein unmittelbares Demokratieerleben und konkrete Handlungsoptionen zum selbstbestimmten Einüben, Orientieren und Nachvollziehen. Gerade weil das wichtigste Amt in der Demokratie das Amt eines jedes/jeder mündigen, engagierten und verantwortlich handelnden Staatsbürgers/Staatsbürgerin ist. Als ausgesprochen gruppenorientierte Methode sollte eine Teilnehmerzahl von zehn Personen möglichst nicht unterschritten werden.

Sieglinde Eichert, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden

Workshop 10

Pflege, Gesundheit und Erziehung als Werkstattbereich einer Produktionsschule

Hintergrund des Workshops ist der extreme Fachkräftemangel im Bereich Pflege, Gesundheit und Erziehung. Im Gegensatz dazu benötigen die Teilnehmenden unserer Werkstätten eine Chance eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz zu „ergattern“. Der Bereich Pflege, Gesundheit und Erziehung als ein Einsatzstelle in Produktionsschulen, Jugendwerkstätten, etc. findet bisher wenig Eingang in den Produktionsschulen. In diesem Workshop soll aufgezeigt und diskutiert werden, welche Chancen und Möglichkeiten sich bieten, aber auch welche Grenzen bestehen, wenn dieser Bereich umgesetzt wird. Worin bestehen die Hindernisse, was können die Lösungen sein?

Andrea Weidemann, Produktionsschule Essen - Die Boje e.V., Susanne Haack, IPS Dreieich, Wolfgang Merseburger, Netz kleiner Werkstätten, BBW Leipzig

Workshop 11

Methode Upcycling: Möglichkeiten und Grenzen/Upcycling für Einsteiger:innen

Upcycling ist der neue Begriff für „Aus Alt mach Neu“. Der bundesweit bekannte Upcyclingkünstler wird im Rahmen des Workshops das Themengebiet Upcycling von verschiedenen Perspektiven beleuchten, Zusammenhänge zwischen den Schlagwörtern Nachhaltigkeit, Bio und Fair, sowie Müllverwertung und -Vermeidung schaffen. Gleichzeitig zeigt er Grenzen und Probleme eben dieser Ansätze auf. Weiterhin werden in dem Workshopformat mögliche Verkaufs- und Vertriebsstrategien von Upcyclingprodukten erörtert und diskutiert. Er zeigt, in einem praktischen Mitmachteil, wie aus diversen haushaltsüblichen Abfällen nutzbare Dinge entstehen können. So werden unter fachkundiger Anleitung z.B. aus Kronkorken und Fahrradschlauch Schlüsselanhänger. Dabei wird darauf geachtet, dass nach Möglichkeit wenig Neuware, sondern möglichst viel "Abfall" verarbeitet wird!

Thomas Zigahn, Upcyclingkünstler, Die Urbanisten e.V. Dortmund

Workshop 12

Berufsbildungswerke als Anschlussperspektive?

An bundesweit über 50 Standorten qualifizieren Berufsbildungswerke Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen in über 250 Berufen. Die Erfahrungen zeigen, dass Berufsbildungswerke für einige Absolventen aus Produktionsschulen eine Ausbildungsperspektive sind. In diesem Workshop wird beleuchtet, welche Zugangsvoraussetzungen die Teilnehmer*innen benötigen und welche Schritte gegangen werden müssen, damit eine Ausbildung an einem Berufsbildungswerk erfolgen kann.

Im Anschluss gibt es einen Einblick in die Werkstätten des Berufsbildungswerkes Leipzig, in denen produktions(schul)orientiert ausgebildet wird.

Leitung: Arne Meisel, Abteilungsleiter Berufsvorbereitung und Ausbildung, Berufsbildungswerk Leipzig

12.45 Uhr Ende der Fachtagung
